

2006-05-23

Stadt Dessau

Zerbster Straße 4, 06844 Dessau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.04.2006

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 18:30 Uhr
Sitzungsort: Kita „Rasselbande“

Es fehlten:

Straffälligenverein

Schneider, Anja

Diakonisches Werk

Heinrich, Evelin

Fraktion der PDS

Hoffmann, Frank

Fraktion der SPD

Ledwa, Konrad

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Lüddemann, Cornelia

Fraktion Pro Dessau

Quast, Renate

Ettlich, Jana

Hansch, Stefan Vikar

Janßen, Andreas

Norinsky, Leonid

Weiprachtitzky, Andreas

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung**

Herr Geier eröffnet die Sitzung, begrüßt die Mitglieder und anwesenden Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird mit 9 Stimmen festgestellt.

Zur Tagesordnung wird eine Änderung beantragt.

Frau Förster beantragt den TOP 5 – Information zum Haushalt vorzuziehen.

Herr Geier bittet um Abstimmung. Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung bestätigt.

Abstimmungsergebnis: 9/0/0

2. Genehmigung der Niederschrift vom 14.02.2006

Die Niederschrift wird ohne Änderungen bestätigt.

Abstimmungsergebnis: 9/0/0

3. Beschlusskontrolle

Es liegen keine offenen Beschlüsse vor.

4. Vorstellung der Kindertageseinrichtung "Rasselbande II" als Konsultationseinrichtung für die Stadt Dessau zur Umsetzung des Bildungsprogrammes "Elementar" / Vorstellung des Landesmodellprojektes "Qualifizierung der Kindertagesstätte zu einem Kompetenzzentrum vorschulischer Bildung"

Frau Förster führt kurz ein, dass bereits in der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses über das neue Bildungsprogramm informiert wurde. An diese erste Einführung soll nun angesetzt und fortgeführt werden. Die Stadt Dessau hat sich mit ihren Einrichtungen an einem Ausschreibungsverfahren des Landes für eine Konsultationseinrichtung beworben. Den Zuschlag erhielt die Kindereinrichtung „Rasselbande“. Als Konsultationseinrichtung für umliegende Städte und Gemeinden haben die Mitarbeiterinnen sowie Frau Tollenberg als Fachberaterin des Jugendamtes, dazu an Qualifikationsmaßnahmen teilgenommen. Inzwischen gab es eine Fortführung des Landesmodellprojektes, wo diese Konsultationseinrichtungen sich als Kompetenzzentrum zu entwickeln, bewerben konnten. Wiederholt erhielt die Einrichtung „Rasselbande“ den Zuschlag. Diese Modellförderung beinhaltet auch eine wissenschaftliche Begleitung.

Dazu ist als Gast **Frau Meißner-Trautwein** anwesend, welche die Einrichtung mit ihrem Team als Coacherin wissenschaftlich und praktisch unterstützen wird.

Frau Förster bittet nun Frau Meißner-Trautwein um ihre Ausführungen.

Frau Meißner-Trautwein bedankt sich für die Einladung, stellt sich kurz vor, sie ist Diplompädagogin und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Modellprojekt zur Einführung des Bildungsprogrammes mit, ihre Begleitung für die Einrichtung in Dessau wird bis Ende des Jhres 2006 gehen und erläutert das Projekt:

Im Jahr 2003 wurde durch das Land Sachsen-Anhalt das Modellprojekt ermöglicht. 50 Erzieherinnen aus Sachsen-Anhalt wurden hinzugezogen um das Bildungsprogramm zu entwickeln. 2004 wurde das Programm dann veröffentlicht, mit anschließender Bildungsvereinbarung, es erfolgte dann die Ausbildung von 20 Multiplikatoren unter ihnen Frau Tollenberg.

Ziel des Projektes war es, die Erziehungs- und Lernmethoden zu verändern. Dies wurde nun im neuen Bildungsprogramm des Landes festgeschrieben und zwar die Eigenständigkeit und natürliche Neugier des Kindes zu fördern unter Begleitung der Erzieherinnen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Bildungsprogrammes ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Für die Zukunft ist vorgesehen, ein landesweites Netz von Kompetenzzentren aufzubauen, wo ein regionaler oder auch überregionaler Austausch stattfinden kann.

Frau Schnirch 17.40 Uhr erschienen, Beschlussfähigkeit 11 Stimmen.

Herr Geier bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen und bittet **Frau Jacobs** als Leiterin der Einrichtung um ihre Ausführungen.

Frau Jacobs informiert, dass die Mitarbeiterinnen bereits im Jahr 1996 begonnen haben, ihren Erziehungsstil zu ändern bzw. umzudenken. Man wollte gemeinsam mit den Kindern neue Wege gehen und auch Neues auszuprobieren. Dies begann bereits mit der Umgestaltung der Kindereinrichtung, indem man Räume umgestaltete und für verschiedene neue Zwecke nutzte. Der Kindergartenalltag sieht nun völlig anders aus, so können die Kinder jeden Tag selber entscheiden womit sie sich beschäftigen möchten und wofür sie auch Interesse haben. Die sogenannte gruppenweise „Lernstunde“ im Sitzkreis gibt es nicht mehr. Die Kinder lernen nebenbei quasi beim Spielen und den ganzen Tag hinweg. Es werden in den verschiedenen Räumen so die Interessen der Kinder genutzt. Die Kinder entscheiden selbstständig, ob entsprechend ihren Interessen, was am jeweiligen Tag gemacht oder unternommen wird. Die Beschäftigung im sogenannten „Stuhlkreis“ gibt es also nicht mehr. Das hier entstandene Projekt soll den Kindern helfen, den Lebensweg erfolgreich zu meistern.

Bei Interesse, würde ich gerne im Anschluss an die Sitzung des Ausschusses, mit den Mitgliedern einen Rundgang durch das Haus machen.

Frau Theune möchte wissen, ob es altersgemischte Gruppen gibt.

Frau Jacobs bejaht, im Haus befinden sich 124 Kinder, 35 Krippenkinder und 89 Kinder im Kindergarten. Dies sind über das ganze Haus verteilt.

Herr Witte: Zum Konsultationsstützpunkt wurde noch nichts gesagt, wie verhält es sich damit ?

Frau Jacobs teilt mit, die Kolleginnen haben ja fast alle die Weiterbildung durchlaufen, so dass Erzieherinnen aus anderen Einrichtungen jederzeit geschult bzw. informiert werden können. Besichtigungen und Teambesprechungen werden hier ebenfalls abgehalten.

Eine Frage aus dem Publikum wurde gestellt, stimmt es, dass es zu diesem Programm keine Bildungs- und Erziehungsziele für bestimmte Altersgrenzen gibt ? Als Elternteil möchte ich ja wissen, ob mein Kind auch gut auf die Schule vorbereitet wird.

Frau Meißner-Trautwein: Natürlich ist das Bildungsprogramm in einzelne Bereiche aufgegliedert. Diese einzelnen Bereiche vertrauen aber eigentlich mehr auf die Kompetenz der jeweiligen Erzieherinnen. Kinder sind forschend und experimentierfreudig,

da ist es die Aufgabe der Erzieherin einzulenken und die Interessen des Kindes zu fördern.

Frau Haferland meint, dass die Frage nicht korrekt beantwortet wurde.

Frau Jacobs: Es gibt eine Vorlage mit Vorgaben was die Grundschule erwartet, wenn das Kind in die Schule kommt. Diese liegt uns vor und danach wird sich orientiert. Ebenso liegt diese Vorlage den Grundschulen als Muster vor.

Frau Förster wirft ein, dass man festgestellt hat, die Vorschulerziehung und die Grundschulerziehung müssen aneinander angepasst werden. Beide Bereiche haben sich in ihren Methoden umzustellen, deswegen spielen diese Methoden eine sehr wichtige Rolle. Die Bildungsinhalte stehen als Rahmenbedingungen, aber die Methoden müssen, wie schon erwähnt, in beiden Bereichen angepasst werden.

Herr Geier bedankt sich für die Ausführungen und beendet den TOP.

5. Information der Verwaltung zum Haushalt

Frau Förster bittet Frau Selle auf Grund der derzeitigen Haushaltssituation um nähere Erläuterungen.

Frau Selle erklärt, dass die Stadträte bereits durch den Haushaltsausschuss über den nichtgenehmigten Haushalt der Stadt Dessau für 2006 informiert wurden. Dies bedeutet für das Jugendamt, bestimmte Auflagen im freiwilligen Bereich sind während dieser satzungslosen Zeit auferlegt worden. Für nicht auftragsgebundenen oder vertragsgebundenen Leistungen müssen Freigabeanträge an die Kämmerei gestellt werden. D.h. bei großen Kostenzuschüssen für Träger der Jugendarbeit, sowie freie Träger mit Zuschüssen für Erziehung und Hilfe müssen regelmäßig Freigabeanträge gestellt werden. Diese Anträge werden monatlich gestellt, für einen längeren Zeitraum kann dementsprechend nicht geplant werden.

Man ist lediglich in der Lage, Personalkosten zu bezuschussen, Betriebskosten zum Weiterbetrieb der Einrichtungen und erzieherische Hilfen wie bisher zu finanzieren. Alle übrigen Ausgaben können im Moment nicht getätigt werden. Es gibt keine Sachkostenzuschüsse für die Träger. Terminlich gesehen, hat das Landesverwaltungsamt für die Bearbeitung des Widerspruchs der Stadt eine dreimonatige Frist. D.h. eine Antwort auf den Widerspruch der Stadt Dessau kann sich bis Ende Juni hinziehen.

Frau Perl 17.10 Uhr erschienen, Beschlussfähigkeit mit 10 Stimmen.

Herr Richter: D.h. Anträge werden nicht mehr genehmigt oder genehmigte Anträge nicht mehr durchgeführt? Werden diejenigen Träger welche es betrifft, benachrichtigt oder informiert?

Frau Selle: Im Moment laufen die Anträge für die Freizeiteinrichtungen der Stadt Dessau wie Schülerfreizeitzentrum, Station junger Techniker oder die Jugendklubs, hier bestehen massive Schwierigkeiten bei der Finanzierung von Sachkosten. Für die freien Träger der Jugendarbeit ist die Freigabe für Personal- und Betriebskosten bis Juni bestätigt worden. Allerdings bekommen die Träger noch keine Zuwendungsbe-

scheide, es wird weiterhin für diese Leistungsbereiche mit Abschlagszahlungen gearbeitet. Sollten Zweifel bestehen oder Fragen zum aktuellen Stand, bitte konkret Kontakt zu uns aufnehmen.

Frau Förster ergänzt, auf Grund der verschärften Haushaltslage muss gegenüber der Kämmerei definitiv begründet werden, warum zu diesem Zeitpunkt und in dieser Summe, die Ausgabe getätigt werden muss. Für Ausgaben welche tatsächlich nicht gesetzlich festgeschrieben sind, wird es schwierig diese zu beantragen. Es kann also sein, dass die Träger bei ihren geplanten Maßnahmen oder Projekten bei Antragstellung, eine zeitliche Unabweisbarkeit der Ausgabe begründen müssen, welche dann im Finanzdezernat entschieden wird. Jede Haushaltsstelle wird zurzeit nochmal im Einzelnen bezüglich der Ausgaben und Einnahmen betrachtet wird.

Frau Theune möchte wissen, ob die Stadt Dessau auch Mittel von den 40 Millionen Euro Fördermittel für soziale Stadt erhält. Hier ist speziell die Förderung von Modellvorhaben zur Bildung, Qualifizierung und Integration von Migranten gemeint.

Frau Selle: Der letzte ihr bekannte Sachstand zu diesem Programm ist, dass dieses schon für das Jahr 2006 beendet worden ist und ihr keine neuen Informationen vorliegen.

Frau Perl gibt bekannt, dass sie im Sozialausschuss aufgefordert hatte, lokales Kapital für soziale Zwecke zu beantragen. Dies wäre z. Bsp. ein finanzieller Zuschuss für das eben erwähnte Programm. Leider hat sie bisher keine konkreten Informationen dazu erhalten. Bekannt ist, dass Magdeburg und Halle diese Förderung beantragt haben.

Herr Geier: Die Genehmigung für die freien Träger erfolgte erstmal bis Juni 2006 ohne Zuwendungsbescheid, ist das richtig ?

Frau Selle bejaht, die Kämmerei hat lediglich bis Juni die Genehmigung erteilt, dass Personal- und notwendige Betriebskosten für die Jugendarbeit in Form von Abschlagszahlungen getätigt werden können, allerdings darf keine Verpflichtung per Zuwendungsbescheid eingegangen werden.

Herr Geier: Was hat das für mögliche Rechtsfolgen ? Kann es sein dass der Träger dann zurückzahlen muss ?

Frau Selle: Die Haushaltssituation gibt es im Moment nicht her, dass neue Verpflichtungen begründet werden. Der Stadt ist es sicherlich bewusst, dass für die Träger der Unsicherheitsfaktor besteht. Bezüglich der Stellungnahme zur Versagung der Haushaltsgenehmigung hat die Stadt noch einmal erklärt, dass die Verträge mit den Mitarbeitern bei den freien Trägern weiterlaufen. Die Verträge sind begründet, es gibt eine Konzeption zur Jugendarbeit wo diese Stellen festgeschrieben sind und die Stadt sich auch dazu bekennt. Nur auf dieser Grundlage dürfen momentan die Abschlagszahlungen getätigt werden.

Frau Förster meint, dass wenn der Haushalt nicht genehmigt wird, im Haushaltsjahr in irgendeiner Form sicherlich ein Schlußpunkt in der Ausreichung von Haushaltsmitteln gesetzt wird. Das hat letztendlich Rechtsfolgen für die Träger. D.h. wenn die Ge-

samtfinanzierung über das laufende Jahr nicht erfolgen kann, besteht die Gefahr das die Träger entsprechend ihrer Verträge nicht reagieren können. Da das Landesverwaltungsamt sich noch in der Widerspruchsbearbeitung befindet, können die entgeltlichen Auswirkungen noch nicht beziffert werden. Rückforderungen sind eigentlich mit dem Genehmigungsverfahren ausgeschlossen.

Herr Richter: Der Kindergartenbereich zählt durch die gesetzliche Bindung nicht dazu ?

Frau Selle bejaht dies.

Da keine weiteren Fragen anstehen, wird der TOP 5 beendet.

6. Allgemeine Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Herr Geier informiert die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, dass er mit sofortiger Wirkung sein Amt als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses niederlegt. Als Begründungen werden aufgeführt:

1. es ist für ihn nicht erkennbar, dass der JHA in seiner Besonderheit als Teil der Verwaltung, anerkannt wird. Als Beispiel ist hier die heutige zu späte Information an die anwesenden Nichtstadträte zur prekären Haushaltsituation zu sehen.
2. seiner Meinung nach, sind die Beschlüsse des JHA nur Makulatur. Als Beispiel ist die Übertragung der Kindertagesstätten zu sehen, wo ein Beschluss ohne seine Mitwirkung gefasst wurde und es bedauerlich ist, dass der Beschluss des JHA von der Verwaltung ignoriert wurde.
3. weiterhin wird ihm gelegentlich Vorteilsnahme oder Befangenheit von gewissen Kreisen aus Politik und Verwaltung vorgeworfen.
4. als Geschäftsführer eines freien Trägers habe ich festgestellt, dass diametrale Ansichten gegenüber der Verwaltung bestehen, welche eine Zusammenarbeit erschweren.

Frau Schnirch wird als gewählte Stellvertreterin des Ausschusses bis zur Neuwahl eines Vorsitzenden die Amtsgeschäfte übernehmen.

7. Allgemeine Informationen der Verwaltung

Frau Förster informiert dass das Projekte Eltern AG an dem Wettbewerb für eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde in Sachsen-Anhalt teilgenommen hatte und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde.

Durch das Ratsinformationssystem werden zukünftig die Tagesordnungen und die Protokolle der jeweiligen Ausschusssitzungen per Email versandt, so dass Sie bitte alle ihre Email-Adressen Herrn Ullrich mitteilen müssten.

Herr Geier bedankt sich bei allen Anwesenden und beendet die Sitzung um 18.30 Uhr.

Dessau, 07.12.06

Erhard Geier
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Dirk Ullrich
Schriftführer